

Ein Blick in die Abgründe
menschlichen Seins

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Ein Blick in die Abgründe menschlichen Seins

In den »Impulsen für gelebtes Gottvertrauen« beschäftige ich mich mit Jesus Briefen an sieben Gemeinden in der römischen Provinz Asia. Zur Zeit, als diese Briefe geschrieben wurden, herrschte Domitian als Cäsar im römischen Reich. Er ließ sich als »Gott und Vater« verehren. Das war ein ernsthaftes Problem für die Christen, die sich, ehe sie sich versahen, vor römischen Gerichten wiederfanden.

Wenn sie sich weigerten, den Anspruch von Domitian anzuerkennen, drohte ihnen, dass sie nach Pergamon gebracht werden. Der Prokonsul dort hatte das »Schwertrecht«, und ihm unterstand eine Gerichtsbarkeit, die die Todesstrafe verhängen und vollziehen konnte.



13 ... Trotzdem hast du dich zu mir bekannt und den Glauben an mich nicht verleugnet, auch damals nicht, als mein treuer Zeuge Antipas in eurer Stadt, dieser Hochburg Satans, ermordet wurde.¹

Ein Jesusnachfolger mit Namen Antipas starb in Pergamon den Märtyrertod. Die Bibel gibt uns keine weiteren Informationen über Antipas, aber Jesus kennt ihn bei seinem Namen. Er nennt ihn »mein treuer Zeuge«, was außerdem eine Bezeichnung ist, mit der Jesus sich selbst beschreibt.² Das ist tatsächlich ein große Lob.

Nach den Überlieferungen in der orthodoxen Kirche war Antipas von Johannes als Gemeindeleiter in Pergamon eingesetzt worden. Durch seine Verkündigung des Evangeliums der Gnade überzeugte Antipas viele, so dass sie mit der Anbetung der Götzen aufgehört haben. Die Götzenpriester attackierten Antipas, weil er die Leute davon abbrachte, die alten Götter zu verehren. Sie forderten ihn auf, mit der Verkündigung von Jesus aufzuhören, und mit ihnen zusammen den Götzen Opfer zu bringen.

Aber Antipas blieb standhaft bei seinem Glauben und bekundete, dass er auf keinen Fall wieder Dämonen dienen will, die doch von ihm, dem bloßen Sterblichen, geflohen sind. Er bezeugte, dass er nur den allmächtigen Jesus als Herrn anbetet, und er wird nicht aufhören dem Schöpfergott, seinem eingeborenen Sohn und dem Heiligen Geist Ehre zu bezeugen.

1 Offenbarung 2,13; Neue evangelistische Übersetzung 2020

2 Offenbarung 1,5; 3,14

Die in Wut geratenen heidnischen Priester packten Antipas und rösteten ihn bei lebendigem Leib in einem Stier aus Bronze. Nun, so berichtet es die Legende. Man weiß nicht viel mehr über Antipas, als dass er »bei euch getötet worden ist, da wo der Satan wohnt«.

Er war nicht der einzige Christ, der in Pergamon ermordet worden ist, aber er war möglicherweise der erste. Selbst nachdem Antipas brutal ermordet worden war, hielten die Christen in Pergamon an Jesus fest. Jesus bescheinigt ihnen:

13 ... doch du hältst Meinen Namen fest und hast Meinen Glauben in den Tagen nicht verleugnet, in denen Antipas Mein treuer Zeuge war, der unter euch getötet wurde, dort, wo der Satan wohnt.³

Mir ist aufgefallen, dass nahezu alle Übersetzer das wörtliche »meinen Glauben«, wie ich es eben gelesen habe, als »Glauben an mich« wiedergeben. Damit wird aber ein Schwerpunkt im Text verschoben. Das Wort, das mit »Glauben« übersetzt wird, hat auch die Bedeutung von »Vertrauen« und »Treue«. Die Gläubigen in Pergamon haben den vertrauenswürdigen, treuen Jesus nicht verleugnet.

Es geht nicht um den Glauben der Christen. Sie klammerten sich an die Treue von Jesus.

Es gibt Christen, die gerne über ihren Glauben und ihre Taten reden. Aber in diesen Briefen rückt Jesus sich selbst in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Er weist hin auf:

- ➔ mein Name⁴,
- ➔ mein Glaube⁵,
- ➔ meine Werke⁶,
- ➔ mein Wort⁷,
- ➔ meine Geduld⁸.

Jesus möchte, dass wir unseren Blick auf ihn richten – es geht nicht um unseren Glauben, sondern um seine Treue. Unser Glaube mag wanken und versagen, aber die gute Nachricht ist, dass wir auf Grund seiner Treue und seines Vertrauens gerechtfertigt sind. Paulus schreibt es so treffend an die Christen in Galatien – ich lese es nach einer wortgetreuen Übersetzung:

3 Offenbarung 2,13; Das Neue Testament, Dr. Reiner-Friedemann Edel, 2012

4 Offenbarung 2,3.13; 3,8

5 Offenbarung 2,13

6 Offenbarung 2,26

7 Offenbarung 3,8

8 Offenbarung 3,10

15 ... Weil wir aber wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken ver-
söhnt wird, sondern nur durch den Glauben Christi Jesu, so glauben wir auch
an Christus Jesus, damit wir aus dem Glauben Christi und nicht aus Geset-
zeswerken gerechtfertigt werden.⁹

Die biblische Reihenfolge ist: Gott handelt und wir gehen darauf ein. Wir lieben,
weil er uns zuerst geliebt hat, und wir glauben, weil Jesus zuerst an uns geglaubt
hat. Er beschenkt uns mit Glauben, Hoffnung und Liebe.

Tatsächlich sind diese Briefe eine einzigartige und wunderbare Offenbarung von
Jesus. Nirgendwo sonst in der Schrift spricht Jesus über »meinen Glauben«. Es ist
eine Offenbarung, die die Jesunachfolger in Pergamon getragen hat, in einer der
gewalttätigsten Städte der damaligen Welt.

Antipas war treu bis in den Tod, weil er sich an den Namen und an den Glauben
von Jesus klammerte. Daraus entnehmen wir, dass wir, wenn wir in der Stunde un-
serer Prüfung als treu erfunden werden wollen, unseren Blick auf Jesus gerichtet
lassen müssen. Richte deinen brüchigen Glauben auf Jesus unzerstörbare Treue,
dann wirst auch du tatsächlich treu sein.

Ist dir aufgefallen, dass Jesus in einem Vers zweimal Satan erwähnt? Er möchte,
dass wir erkennen, wer sein wahrer Gegner und Feind ist. Es gibt Christen die mei-
nen, dass sie ständig und überall ängstlich auf der Hut vor Satan sein müssten und
es gibt die, die sich weigern, über Satan zu reden, aus Furcht, ihm unberechtigte
Aufmerksamkeit zu geben.

Jesus erwähnt ihn allerdings mehrere Male in seinen Briefen an die Christen in
der Provinz Asia. Damit will er sicherstellen, dass wir nicht in Unkenntnis über Sa-
tans Pläne und Absichten bleiben. Wir werden informiert:



*„Jede Anfechtung, die sich dir in den Weg stellt, ist Satans Wirken, aber
fürchtet ihn nicht. Ich bin der mit dem scharfen, zweischneidigen Schwert!“*

Die Erwähnung von Antipas zeigt, dass die Heiligen in Pergamon wegen ihres
Glaubens an Jesus verfolgt wurden. Wer verursachte diese Verfolgungen? Wenn du
Satan aus der Geschichte entfernst, könntest du Götzenanbeter oder den »Kampf
der Kulturen und Politik« verantwortlich machen. Aber Jesus möchte, dass wir wis-
sen, dass sein Feind einen Namen hat, und der heißt nicht Cäsar oder Domitian
oder Bileam oder Nikolaiten. Auch wenn solche Leute Werkzeug des Bösen sein mö-
gen, der Kopf dahinter ist Satan.

In Smyrna, so sagte Jesus, ist es der Teufel, der die Heiligen ins Gefängnis bringt¹⁰.
In gleicher Weise kann die Verfolgung in Pergamon auf Satan zurückgeführt werden.
Es ist gut, wenn wir das im Gedächtnis behalten, wenn wir weiterlesen.

9 Galater 2,15; Das Neue Testament, Dr. Reiner-Friedemann Edel, 2012

10 Offenbarung 2,10



14 Doch einen Vorwurf kann ich dir nicht ersparen: Du duldest in deiner Mitte Anhänger der Lehre Bileams. Bileam hatte Balak den Rat gegeben, die Israeliten zum Essen von Opferfleisch, das den Götzen geweiht war, und zu sexueller Zügellosigkeit zu verführen und sie dadurch zu Fall zu bringen.¹¹

Trägt Jesus uns unsere Sünden nach, um sie uns bei passender Gelegenheit vorzuwerfen? Auf keinen Fall. Unser Vater im Himmel sitzt nicht auf der Lauer, um jedes mal, wenn uns ein Fehler unterläuft, einen Strich neben unseren Namen zu machen.

◆ Liebe, so sagt es Paulus, »wird nicht bitter und rechnet auch das Böse nicht an«¹².

Aber Liebe schweigt auch nicht, wenn wir uns in Gefahr begeben. Wenn Jesus sagt:

✘ „Einen Vorwurf kann ich dir nicht ersparen!“,

dann meint er:

➤ „Da gibt es etwas, über das wir reden müssen.“

Es geschieht aus Liebe, es ist keine Verurteilung.

✔ „Weil ich dich liebe, müssen wir diese Sache ansprechen, bevor du dir selbst schadest.“

Jesus weist auf die »Lehre Bileams« hin. Der sagte im Wesentlichen: „Es ist für ein Gotteskind nichts Schlimmes, an heidnischen Opferfesten und Sexorgien teilzunehmen.“

Der falsche Prophet Bileam wurde von Balak, dem König von Moab, angeheuert, damit er einen Fluch über die herannahenden Israeliten verhängt. Gott hatte ihm gesagt, er solle das nicht tun, aber bei Bileam flackerten die Shekelzeichen in den Augen. Bileam konnte den Fluch nicht aussprechen, auch nicht nach mehrmaligen Versuchen. Da gab er dem Balak wohl den Rat, sie sollten die Israeliten zu ihren Götzenopferfesten einladen. Offensichtlich mit Erfolg:

1 Als Israel sich in Schittim aufhielt, begann das Volk, sich sexuell mit moabitischen Frauen einzulassen.

2 Diese luden die Israeliten zu den Opferfesten ihres Gottes ein. Sie kamen und aßen mit ihnen und warfen sich vor ihrem Gott nieder.

11 Offenbarung 2,14; Neue Genfer Übersetzung 2011

12 1. Korinther 13,5; Das Buch 2009

3 So verbündete sich Israel mit dem Baal-Peor. Da flammte Jahwes Zorn gegen sein Volk auf.¹³

Wegen seiner Hinterhältigkeit wurde der Name »Bileam« zum Ausdruck für Gier und Irreführung. Petrus schrieb an die Leser seiner Briefe:

15 Wie Bileam haben sie den geraden Weg verlassen. Ja, sie sind dem Sohn Beors gefolgt, der das Geld liebte, das er für seine böse Tat bekommen sollte.¹⁴

Bileam war so auf das Geld versessen, dass es ihn nicht kümmerte, als Gott ihm einen Engel in den Weg stellte. Geld war Bileams Gott.

Offensichtlich ging es Christen in Pergamon ähnlich. Sie nahmen an den heidnischen Opferfesten teil oder opferten dem Cäsar, weil es gut für ihr Geschäft war. Nochmal Petrus:

14 Ihre Augen suchen ständig nach einer Möglichkeit zum Ehebruch. Sie können nicht anders, als gegen Gottes Willen zu handeln. Sie locken Menschen an, deren Innerstes noch nicht gefestigt ist. Ihr Herz ist daran gewöhnt, sich ganz auf die Anhäufung von Besitz zu konzentrieren. So ziehen sie den Fluch auf sich selbst.¹⁵

Sie waren Spezialisten in »Gier«; und sie folgten Bileam anstatt Jesus. Die die Lehre des Bileams verbreiteten, waren Irrlehrer, die Gottes Gemeinde in Gefahr brachten. Sie haben sich nicht »Bileamiten« genannt, denn damit hätten sie sich verraten. In der Zeit der frühen Kirche nannten sie sich »Nikolaïten«.



15 Auch bei dir gibt es Leute wie Bileam: Es sind die Anhänger der Lehre der Nikolaïten.¹⁶

Wer waren die Nikolaïten? Wikipedia sagt dazu:

Der Begriff Nikolaïten bezeichnete ursprünglich die Anhänger einer als häretisch beurteilten Gruppierung des frühen Christentums, die im Ruf stand, sexuelle Freizügigkeit zu fördern und die Teilnahme an Götzenopfern und am Kaiserkult zu dulden.¹⁷

13 4. Mose 25,1-3; Neue evangelistische Übersetzung 2020

14 2. Petrus 2,15; Neue evangelistische Übersetzung 2020

15 2. Petrus 2,14; Das Buch 2009

16 Offenbarung 2,15; Neue Genfer Übersetzung 2011

17 <https://de.wikipedia.org/wiki/Nikolait>; letzter Zugriff am 09.02.2022

Es waren »Wölfe im Schafspelz«, die lehrten, dass Gnade ein Freibrief für Sünde ist. Dass waren keine verwirrten Gläubige. Es waren Wüstlinge, die die Gemeinden unterwanderten und zerstörerische Irrlehren einführten. Auch dafür findet Petrus die passenden Worte:

19 Sie versprechen ihnen Freiheit und sind doch selbst Sklaven ihrer moralischen Verkommenheit.¹⁸

Falsche Lehrer und falsche Apostel mögen als religiöse Sündenböcke dienen, aber sie sind Satans Mittel zum Zweck, um die Gemeinde von innen her anzugreifen. Schon Paulus hat Jahrzehnte früher vor ihnen gewarnt:

13 Denn Leute dieses Schlages sind falsche Apostel, hinterhältige Gesellen, die sich als Apostel Christi tarnen.

14 Doch das ist kein Wunder, tarnt sich ja der Satan selbst als Engel des Lichts.

15 Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich tarnen, als wären sie Diener der Gerechtigkeit; ihr Ende wird ihren Taten entsprechen.¹⁹

Wenn man sie gewähren lässt, zerstören sie Gemeinden und ruinieren menschliches Leben. Als Johannes sagte:

8 Achtet also genau auf euch selbst, damit ihr das nicht verliert, was wir erarbeitet haben. Dann werdet ihr die volle Belohnung erhalten.²⁰

bezog er sich auf diese aalglatt Redenden, die die Leute weg von Jesus an sich reißen. Judas, der Bruder von Jakobus, äußerte ein ähnliche Warnung:

4 Denn es haben sich einige Leute eingeschlichen, die schon seit Langem für das Gericht vorgemerkt sind: Gottlose, die unseres Gottes Gnade mit einem zügellosen Leben vertauschen und die Jesus Christus, unseren einzigen Herrscher und Herrn, verleugnen.²¹

Die Nikolaïten erhoben den Verstand über das Vertrauen und das Selbst über den Erlöser. Damit verleugneten sie Jesus Königsherrschaft und zerstörten den Glauben der Schwachen. Die Nikolaïten werden in den Briefen an die Gemeinden in Ephesus und Pergamon genannt. Sie werden nirgendwo sonst namentlich erwähnt.

Welcher Nikolaus oder Nikolas die Irrlehre in die Gemeinden gebracht hat, ist uns unbekannt. Die »Lehre der Nikolaïten« ist die gleiche, wie die »Lehre Bileams«.

18 2. Petrus 2,19; Neue evangelistische Übersetzung 2020

19 2. Korinther 11,13-15; Zürcher Bibel 2007

20 2. Johannes 1,8; Das Buch 2009

21 Judas 4; Einheitsübersetzung 2016

Die Frage, ob Christen den Götzen geopfertes Fleisch essen dürfen, war eine der größten Herausforderungen für die entstehende Gemeinde.

- 🌸 Das Apostelkonzil in Jerusalem diskutierte es²².
- 🌸 Paulus schrieb einige Kapitel dazu²³.
- 🌸 Jesus tadelte in zwei Städten die Leute, die dazu ermutigten²⁴.

Aber worum ging es nun genau? Und welche Bedeutung hat das für uns?

In den Städten in Asia drehte sich ein großer Teil des zivilen Lebens um die Anbetung der lokalen Götter.

- ▶ Öffentliche Versammlungen begannen mit Gebeten und Opfer für die Schutzheiligen des Ortes.
- ▶ Die Sitzungen der Zünfte waren mit Mahlzeiten im Tempel verbunden.

Selbst bei so etwas harmlosem, wie ein gemeinsames Essen unter Freunden, gab es gewöhnlich Fleisch von Opfertieren, das auf dem Markt verkauft wurde.

Ein jüdischer Christ, dem von Kind auf beigebracht worden ist, dass das zu verabscheuen ist, kam überhaupt nicht in Versuchung, an solchen Aktivitäten teilzunehmen.

Dagegen hat ein bekehrter Heide das aber sein Leben lang getan. Es war völlig normal für ihn. Er kannte keine andere Art, zu leben.

Wir schauen uns nun einmal an, was bei diesen »Feierlichkeiten« zu Ehren der Götzen geschah:

- ✘ Dämonen wurden angebetet,
- ✘ Leben wurde zerstört und
- ✘ Menschen starben.

Die Feierlichkeiten zu Ehren der Götzen waren keine kulturellen Shows, die für Selfies knipsende Touristen veranstaltet wurden. Das waren sittlich verkommene Spektakel, die jede Art von Verdorbenheiten offenbarte, zu denen Menschen fähig sind.

Es begann mit Gebeten zu Dämonen und verkam in Saufgelage und Gewalt. So wird berichtet, dass betrunkene, maskierte Männer durch die Straßen liefen und

22 Apostelgeschichte 15

23 1. Korinther 8-10

24 Offenbarung 2, 14.20

den Leuten, die ihnen begegneten, mit einer Keule die Schädel einschlugen. Die Götzenanbeter vergossen mit religiösem Fanatismus Blut und töteten wahllos unschuldige Menschen.

Von Timotheus wird berichtet, dass er sich so einem Mob entgegenstellte und zu Tode geprügelt wurde, weil er es wagte, sich einzumischen.

Die römische Verwaltung unternahm nichts, um dieser Brutalität in den barbarischen Götzenfesten Einhalt zu gebieten. Im Gegenteil, sie verfeinerten die Techniken, um Menschen zum Volksvergnügen zu töten. Im Stadion und Theater von Pergamon waren Gladiatorenkämpfe ein ständiger Teil der Feste zu Ehren des Cäsar.

- ✘ Um die Bevölkerung zu unterhalten, mussten Kriminelle gegeneinander kämpfen, bis einer tot war.
- ✘ Menschen wurden auf dem Scheiterhaufen verbrannt,
- ✘ oder von wilden Tieren zerrissen.

»Öffentliche Spiele«, wie die Römer sie nannten, gab es in der einen oder anderen Form schon länger. Als aber Domitian Kaiser wurde, hat er eine Reihe von grausamen und sadistischen Neuerungen eingeführt:

- ☑ Er ließ Gladiatorenkämpfe zwischen Frauen und Kleinwüchsigen durchführen.
- ☑ Er ließ Leute mit verbundenen Augen gegeneinander antreten.
- ☑ Er stellt »Spielemeister« ein, deren Aufgabe es war, zu zögerlich agierende Gladiatoren mit Peitschenhieben anzutreiben, und die abzuschrecken, die meinten mit einer vorgetäuschten Bewusstlosigkeit dem Kampf entkommen zu können.
- ☑ Um festzustellen, ob jemand mogelt, wurde sie/er mit einer rotglühenden Speerspitze gepikst; rührte sich die Person nicht, wurde ihr mit einem Hammer der Schädel zertrümmert.

Wie viele Menschen für das Vergnügen der Bürger von Pergamon grausam ermordet worden sind weiß niemand. Aber es müssen sehr sehr viele gewesen sein. Keine der Städte in Asia war für Christen ein Ort, an dem man gerne leben wollte. Aber Pergamon war vielleicht der schlimmste.

Wenn die Dämonen der Hölle sich zusammentun würden, um eine Stadt zu schaffen, die ihre eigenen Bürger in blutrünstiger Hemmungslosigkeit vernichtet, ist es kaum vorstellbar, dass sie die entfesselte Verdorbenheit der Heiden in Pergamon hätten übertreffen können.

Ich hoffe, du bekommst nach so viel Grausamkeiten keine Albträume.

Waren die Nikolaïten wirklich der Meinung, dass solche Feiern mit dem Evangelium der Gnade vereinbar sind?

Ja, das waren sie. Sie haben nicht nur Gemeindeglieder ermutigt, daran teilzunehmen, sie haben auch ihre so genannte Freiheit zur Schau gestellt, indem sie leidenschaftlich alles mitmachten.

Der Kirchenvater Irenäus berichtet, dass die Nikolaïten in ihrem Denken »Fleisch« und »Geist« trennten. Darum konnte das »Fleisch« alle Verkommenheiten des »Fleischs« auskosten, denn der »Geist« – so argumentierten sie jedenfalls – blieb davon völlig unberührt.

Da kommt natürlich die Frage auf:

▶ *„Warum sollte ein Christ an solchen teuflischen Veranstaltungen teilnehmen?“*

Die Antwort ist recht einfach:

▶ *„Es wurde von ihnen erwartet!“*

Es ist für uns heute kaum vorstellbar, dass Leute, die Jesus kennengelernt haben, an solch fürchterlichem Spektakel mitgemacht haben. Die Bürger von Pergamon gingen dahin, weil sie abergläubisch und furchtsam waren. Und das schloss auch Glieder der Gemeinde mit ein, die es eigentlich hätten besser wissen sollen und können.

Stell dir vor, du wärst ein Steinmetz in Pergamon. Die meiste Zeit deines Lebens hast du Götzen angebetet. Deine Steinmetz-Zunft veranstaltet jedes Jahr ein Fest zu Ehren des Schutzpatrons der Steinmetze. Dabei erwartet die römische Stadtverwaltung, dass du Cäsar eine Prise Weihrauch opferst.

Seit du Jesus angenommen hast, bedeuten dir Götzen nichts mehr. Sie sind nur ein Steinklumpen. Aber wenn du nicht bei diesen Opferritualen mitmachst, ist das schlecht für das Geschäft. Du könntest Kunden verlieren und aus der Zunft ausgeschlossen werden. Wenn du dich weigerst, dieses symbolische Opfer für Cäsar zu bringen, könntest du den Märtyrertod sterben.

Was würdest du tun?

Du liest die Briefe von Paulus und bist überzeugt:

➡ *„Die Opfer der Heiden werden Dämonen dargebracht und nicht Gott. Ich will mit Dämonen nichts zu tun haben.“*

Dann wird Antipas ermordet und dein Entschluss bröckelt:

➡ *„Was ist, wenn ich für meinen Standpunkt getötet werde?“*

Da kommen die Nikolaïten ins Spiel:

➔ „Entspanne dich. Es ist vollkommen in Ordnung, an diesen Festen teilzunehmen. Wie schon der Apostel sagte, stehen wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.“

Ihre Argumentation ist verlockend, aber du fragst, was wohl der Apostel der Gnade davon hält. Wie würde er die Situation bewerten? Wahrscheinlich würde er sagen:

14 Deshalb, liebe Freunde, meidet den Götzendienst.

20 ... diese Opfer [werden] den Dämonen und nicht Gott dargebracht. Und ich möchte nicht, dass ihr in irgendeiner Weise Gemeinschaft mit Dämonen habt.²⁵

In seinem Brief an die Christen in Ephesus hat Jesus seiner »Ekklesia« deutlich gesagt, dass er die Taten der Nikolaïten hasst²⁶. »Hassen« ist ein ziemlich hartes Wort. Die Bedeutung des griechischen Begriffs umfasst neben »hassen« auch

- »feind sein«,
- »verabscheuen«,
- »nicht mögen«,
- »vernachlässigen«,
- »hintansetzen« und
- »sich abwenden«.

Wenn wir also Offenbarung 2,6 so lesen:

6 Doch für dich spricht: Du verabscheust das Treiben der Nikolaïten, das auch ich verabscheue.²⁷

dann macht Jesus Aussage viel mehr Sinn.

Warum Jesus die Werke der Nikolaïten verabscheut, wird uns im nächsten »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« beschäftigen. Bis dahin, hülle dich ein in Gottes Gnade.

²⁵ 1. Korinther 10,14.20; Neues Leben. Die Bibel 2017

²⁶ Offenbarung 2,6

²⁷ Offenbarung 2,6; Einheitsübersetzung 2016